

Veranstaltungen des Arbeitskreises Gedenken der Stadt Nienburg zum Thema  
Verfolgung der Sinti, Roma und Jenischen in der Zeit des Nationalsozialismus

Montag, 10. Dezember 2012, 19:30 Uhr  
Rathaus Nienburg, Dendermonde-Saal  
„Wir haben uns gewehrt!“  
Ein Abend mit dem Zeitzeugen Hugo Höllenreiner

Samstag, 26. Januar 2013, 9:30 Uhr (Eröffnung) bis 20. 2. 2013  
Rathaus Nienburg, Vestibül  
„Sie wollten uns nicht siegen sehen.“ Ausstellung zum Thema Sport im  
Holocaust

Im Zusammenhang mit dem Ausstellungsthema: Autorenlesung und  
Diskussion: Der Boxer. Die Überlebensgeschichte des Hertzko Haft  
Eine grafische Biographie von Reinhard Kleist  
Ort und Zeit werden gesondert angekündigt.

Samstag, 26. Januar 2013, 10:30 Uhr  
Rathaus Nienburg, Ratssaal  
Forum des Gedenkens: Jugend gestaltet Erinnerung  
Jugendliche berichten aus Projekten und Gedenkstättenbesuchen  
Unter anderem:  
Auf den Spuren der jüdischen Gemeinde Nienburgs  
Ein Film von Felicitas Badtke, Johanna Wittneben und Julia Schröder

Montag, 8. April 2013, 9:45 und 11:45 Uhr  
Leintorschule Nienburg (Schülervorstellung)  
Zigeuner-Boxer  
Stück von Rike Reiniger  
Eine Aufführung des Westfälischen Landestheaters

Montag, 8. April 2013, 20:00 Uhr  
Budox Sport Park, Im Meerbachbogen 8, 31582 Nienburg (Weser)  
Zigeuner-Boxer  
Stück von Rike Reiniger  
Eine Aufführung des Westfälischen Landestheaters  
Tickets: Theaterkasse Nienburg, Stadtkontor, Kirchplatz 4, 31582 Nienburg  
Tel. 05021 87356/87264, Fax 05021 8758356, [theaterkasse@nienburg.de](mailto:theaterkasse@nienburg.de)

Arbeitskreis Gedenken, Stadt Nienburg, Marktplatz 1, D 31582 Nienburg  
Tel. +49 5021 87203 Mobil +49 177 5647437 Mail [mizva@thomasgatter.eu](mailto:mizva@thomasgatter.eu)  
Foto von Hugo Höllenreiner mit Dank an: Roma-Service, Kleinbachselten, Österreich.

10. Dezember 2012



Erinnerung an die Verfolgung  
der Sinti, Roma und Jenischen  
im Holocaust

Der Arbeitskreis Gedenken  
der Stadt Nienburg

**Hugo Höllenreiner, einer der wenigen Überlebenden des „Zigeunerlagers“ von Auschwitz-Birkenau, berichtet über den Widerstand der Sinti im Abschnitt B II e des Vernichtungslagers im Mai 1944:**

*„Am Abend des 16. Mai wurde Blocksperre angeordnet, niemand durfte die Baracken verlassen. Es hat geheißen, das ganze Lager wird vergast. Wir waren hinten, von uns aus gab es noch drei Baracken. Das waren Zugangsblöcke für die Neuankömmlinge, wo ihnen die Nummern auf den Arm tätowiert wurden, bevor sie in andere Blöcke kamen. Die drei Blöcke waren voll mit ungarischen Roma. In der Nacht kamen die Lastwagen rein, haben umgedreht, die Menschen aufgeladen. Die wussten ja nicht... die haben sich ohne weiteres aufladen lassen. Dann sind die Lastwagen einer nach dem anderen rausgefahren, zum Krematorium, da sind die Leute vergast worden. Ein Block war leer, der nächste, der nächste, jetzt ist der Lastwagen bei uns vorgefahren, gebremst, stehengeblieben. Am Eingang ganz oben war unser Schlaflager. Mama hat uns alle festgehalten: ›Bleibt alle hier, bleibt alle hier.‹ Ich habe oben gebibbert, wir haben ja gewusst. Ich habe von der Buchse runtergeschaut und Papa stand unten, gerade, mit dem Pickel in den Händen, und einer seiner Brüder mit einem Schaufelstiel, einer links, einer rechts. Dann kam noch ein kleinerer Mann dazu. Draußen gingen sie auf das Tor zu, bestimmt sieben, acht Mann. Der Papa hat einen Schrei losgelassen. Die ganze Baracke hat gezittert, so hat er geschrien: ›Wir kommen nicht raus! Kommt ihr rein! Wir warten hier! Wenn ihr was wollt, müsst ihr reinkommen!‹ Die blieben stehen, es war still. Nach einer Weile kam ein Motorrad angefahren, die unterhielten sich draußen. Dann sind sie weggefahren, der Lastwagen ist weitergefahren. Wir haben alle aufgeatmet. Die anderen sechs Brüder von Papa waren in anderen Blöcken. Jeder in seinem Block hat sich mit einem Werkzeug in der Hand vorn hingestellt und gewartet, bis einer kommt. Sie haben es sich später erzählt. Onkel Konrad muss auch so geschrien haben: ›So leicht machen wir es euch nicht! Kommt nur rein!‹ Wir haben Freudensprünge gemacht. Da bin ich heute noch stolz drauf, das hat es selten gegeben, dass sich die Leute gewehrt haben.“*

***„Wir haben uns gewehrt!“***

**Ein Abend mit dem Zeitzeugen  
Hugo Höllenreiner**

**Montag, 10. Dezember 2012, 19:30 Uhr  
Rathaus Nienburg, Dendermonde Saal**

*Mit Anja Tuckermann, Autorin des Buches  
Denk nicht, wir bleiben hier –  
Die Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner (2005)*

**Am 16. Dezember 1942 befahl der Chef des Reichssicherheitshauptamtes, Heinrich Himmler, Angehörige von Sinti-, Roma- und Jenischengruppen im Deutschen Reich und den besetzten Gebieten mit dem Ziel ihrer Vernichtung in das „Zigeunerlager“ des KZ Auschwitz-Birkenau zu deportieren. Aus Anlass des siebzigjährigen Gedenkens an die damit ausgelöste Ermordung von Sinti, Roma und Jenischen lädt der Arbeitskreis Gedenken zu dieser Veranstaltung mit dem Sinto Hugo Höllenreiner ein.**

**Der Arbeitskreis Gedenken  
der Stadt Nienburg**